

Meine Anzeigen in der "Tägliche Omaha Tribune" bringen vollen Erfolg. Probieren Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribune

Die Auflage der "Tägliche Omaha Tribune" wächst täglich und damit ihr Wert als Anzeigemittel.

33. Jahrgang

Omaha, Nebr., Freitag, 16. Juni 1916.

8 Seiten—No. 82.

Wilso und Marshall edernominiert!

Robert Emmett Burke von Illinois stimmt gegen Wilson; Marshall hat keinen Gegenkandidaten; Tumult nach Nomination.

W. J. Bryan erhält in der Konvention das Wort.

St. Louis, Mo., 16. Juni. — Präsident Wilson und Vizepräsident Marshall wurden gestern Abend auf dem demokratischen Nationalkonvention wiedernominiert. Da das Resolutionskomitee mit der Abstimmung der Plattform noch nicht fertig war, verzögerte sich der Konvention gegen Mitternacht bis heute um 11 Uhr morgens. Präsident Wilsons Planke, die er speziell herüber deklamieren und in der er gewisse Verbindlichkeiten des Landesvertrags bezieht, brachte die meisten Mitglieder der Plattform zum Sprechen. Die die die letzten Augenblicke glaubte man noch immer, daß er mehrere Gegenkandidaten haben würde, der stärkste unter ihnen war Gouverneur Major von Missouri. Aber auch sein Anhang verließ ihn, als Senator Kern, der Herr Marshall für das Vize-Präsidentenamt in Vorschlag brachte, seine sorgfältig ausgearbeitete Rede auf den Tisch warf und die einfachen Worte sprach: "Ich nominieren Thomas Wiley Marshall von Indiana für das Amt des Vize-Präsidenten!" Herr Marshall wurde einstimmig nominiert.

Der Präsidenten Wilson aber kann das nicht gelagt werden, denn der Delegat Robert Emmett Burke von Illinois erklärte, daß er in den Konvention geblieben war, um der Kandidatur Wilsons zu opponieren. Deshalb stimmte er gegen ihn. Somit fielen 1091 Stimmen für Herrn Wilson und 1 gegen ihn. Richter Nolan W. Whitcomb, New Jersey, schlug Herrn Wilson vor. Nach dessen Nomination erhob sich unter den Delegaten und den Zuhörern auf den Galerien ein tosender Beifallssturm. Die Kapelle spielte "Star Spangled Banner", eine Anekdote mit Wilsons Witz wurde eifrigst und seitens der Delegaten wurde ein Umzug durch die Halle veranstaltet. Während dieser Demonstration gab Herr James den Vorsitz an den Delegierten des Komitees des Vize-Präsidenten des Staat von Alabama an, während er selbst an dem Umzug teilnahm. Dreißig Minuten mochte die Demonstration gebauert haben, als die Delegaten von New York wieder ihre Plätze einnahmen, andere folgten ihrem Beispiel. Mit einem nochmaligen dreifachen Hurrah auf den Präsidenten trat dann Ruhe ein.

Hierauf wurden Resolutionen angenommen, laut welchen die Delegaten James und Mann zu Vorsitzenden des Komitees ernannt wurden, die Herrn Wilson und Herrn Marshall von ihrer Nomination in Kenntnis setzen sollen. Inzwischen wartete man auf den Bericht des Plattformkomitees; die Zwischenpause wurde mit Reden mehrerer Delegaten ausgefüllt. Wie berichtet wurde, daß das Plattformkomitee mit seinen Arbeiten nicht fertig war, verzögerte man sich bis heute um 11 Uhr vormittags.

Grundriss der Plattform.

Das Unterkomitee hatte folgenden Grundriss für den demokratischen Plattform zur Durcharbeitung überreicht: "Die in National-Konvention versammelte demokratische Partei nimmt die folgende Erklärung an, damit dem Volk der Ver. Staaten die Ergründlichkeit der vier Jahre demokratischer Verwaltung vor Augen geführt werden und damit es erfährt, was die Partei in Bezug auf die zukünftige Durchführung nationaler Angelegenheiten zu tun beabsichtigt. Wir indoffizieren die Verwaltung von Woodrow Wilson. Sie spricht für sich selbst. Sie ist die beste Auslegung demokratischer Politik im Lande und auswärts. Wir fordern zum Vergleich unseres Rekords, unseres Haltens von Verfassungen und unserer aufbauenden Legislatur mit denjenigen irgend einer Partei zu irgend einer Zeit heraus. Wir fanden unter Land durch spezielle Privilegien, feierhaften Zeremonien, verleihten Vorrechte, ungesetzlichen Begünstigungen, ungesetzlichen..."

Der Herr Bryan oder hatte bereits eine Stunde vorher gesprochen, allerdings nicht in der Konvention, sondern vor dem "City Club", der ihn zum Essen eingeladen hatte und wo er für Geld und gute Worte eine seiner charakteristischen Reden hielt. In dieser Rede gedachte Herr Bryan vergangener Zeiten, er teilte seinen Zuhörern mit, daß er bereits vor 40 Jahren

in St. Louis einer politischen Versammlung beigewohnt hatte, und in gleicher Eigenschaft befände er sich auch gegenwärtig in St. Louis. Daß er nicht als Delegat nach St. Louis gekommen sei, ist seiner Neugier nach darauf zurückzuführen, daß die "Saloonkeeper" des Staates sich gegen ihn verschworen hätten, dem Herr Bryan nicht in der Konvention fernhalten; er aber werde alles in Bewegung setzen, um sie um ihr Gehalt zu bringen.

Mex. Banditen greifen amer. Truppen an!

Drei Amerikaner getötet, 5 verwundet; Mexikaner in die Flucht geschlagen.

Laredo, Tex., 16. Juni. — Wieder ist ein frischer Ueberfall mexicanischer Banditen auf amerikanischem Boden zu verzeichnen, der diesmal sogar einem Militärposten galt, und wobei drei Soldaten der Bundesarmee ihr Leben verloren, während fünf verwundet wurden.

Der Ueberfall ereignete sich Donnerstag in aller Frühe bei der 40 Meilen südöstlich von hier gelegenen kleinen Grenzortstadt San Jacinto. Etwa hundert oder mehr Banditen, welche den Rio Grande von Mexiko aus übergriffen hatten, wurden jedoch bei dem hellen Mondlicht schon aus weiterer Entfernung bemerkt, als sie sich der Stelle näherten, wo Truppe M. von 14 Kavallerie-Regiment lagerte war; Truppe J. bestand sich nur in kurzer Entfernung davon. Beide Truppen stießen unter dem Befehl des Majors Monzo Gray. Zu ihrem Entsetzen wurden die Mexikaner mit einem wohlgezielten Feuer empfangen, das sie erwiderten. Bei dem Getöse blühten die Gemeinen Winado, Chas. Flowers und Edward Stanton von Truppe M. ihr Leben ein. Schwer verwundet wurden außerdem die Gemeinen Thomas S. Erving und James E. Houch von Truppe J., während Corporal William Oberlies und zwei andere leichtere Verletzungen davontrugen.

Das Feuer der Amerikaner verfehlte jedoch ebenfalls nicht seine Wirkung und die Banditen wurden zur Flucht gezwungen, nachdem sie acht tote, mehrere Verwundete und eine Anzahl Gefangene verloren hatten. Außerdem fielen den Bundes-truppen 42 Pferde zu Beute.

Die Mexikaner hatten augenscheinlich nur eine kleine Wachmannschaft erwartet, die sie mit Leichtigkeit zu übermächtigen gedachten, doch hatten sie diesmal die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Anfrage in Washington.

Washington, 16. Juni. — Die Nachricht über den letzten mexicanischen Ueberfall auf amerikanischem Gebiet hat unter den Regierungsbeamten beträchtliches Aufsehen erregt. Ein Protest wurde sofort in amtlicher Weise der de facto Regierung in Mexico zugelandt.

Truppen bleiben in Mexico.

Der letzte Ueberfall sowie die anti-amerikanischen Demonstrationen, welche täglich im mexicanischen Grenzgebiet stattfinden, werden in der Verwaltung der Rote Carranzas, in welcher dieser von sofortiger Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte aus Mexiko erforderte, als Grund dafür angegeben werden, daß der Forderung unter den gegebenen Umständen unmöglich Folge geleistet werden kann.

In offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verhältnisse auf eine weitere Erhebung gegen die Regierung im Innern hinweisen, und man hat die nötigen Schritte unternommen, um die Amerikaner in Mexiko zu schützen. Kreuzfahrtschiffe der Flotte werden in Bereitschaft gehalten, um nach den mexicanischen Hafenstädten abzufahren, sowie sich neue Erhebungen ereignen, und amerikanische Flüchtlinge aufzunehmen.

Antwort fertiggestellt.

Staatssekretär Lansing hat die Antwort auf Carranzas Note fertiggestellt und dieselbe dem Präsidenten gestern zur Begutachtung und Befreiung vorgelegt, gerade als die Nachricht von dem obigen Ueberfall eintraf. Man erwartet, daß die Antwort heute noch abgehen wird.

Die Unabhängigkeit der Philippinen.

Washington, 16. Juni. — Vize-Senator Hitchcock, Vorsitz des Senatskomitees für die Philippinen, hatte gestern mit Präsident Wilson eine längere Unterredung. Der Senator erklärte später, daß kein Vertrag gemacht werden würde, den Kongress zu veranlassen, ein bestimmtes Datum festzusetzen, an welchem den Philippinen die Unabhängigkeit gewährt werden solle.

in St. Louis einer politischen Versammlung beigewohnt hatte, und in gleicher Eigenschaft befände er sich auch gegenwärtig in St. Louis. Daß er nicht als Delegat nach St. Louis gekommen sei, ist seiner Neugier nach darauf zurückzuführen, daß die "Saloonkeeper" des Staates sich gegen ihn verschworen hätten, dem Herr Bryan nicht in der Konvention fernhalten; er aber werde alles in Bewegung setzen, um sie um ihr Gehalt zu bringen.

Deutschland heute stärker, denn je!

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hielt heute im Reichstag eine große Rede.

Berlin, 16. Juni. (Huntenbericht.) — Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hielt heute im Reichstag wieder eine große Rede und behandelte das Thema der Friedensbewegung. Er sagte im Verlauf seiner Rede, daß Deutschland willens ist, einen ehrenvollen Frieden zu schließen und daß das Deutsche Reich heute mächtvoller und stärker dastehe, wie seit Beginn des Krieges. Dem Redner wurde für seine echt patriotischen Worte anhaltender Beifall zuteil.

Oesterreicher nehmen den Berg Lemerle!

Wien, 16. Juni. (Ueber Berlin und Prag.) — (Ueber Berlin und Prag.) — In dem gestern Abend herausgegebenen offiziellen Bericht heißt es, daß zu beiden Seiten der Maas beständige Artilleriekämpfe stattfanden und daß es zu kleineren Patrouillegefechten kam.

Geiseltungskämpfe auf der Westfront!

Berlin, 16. Juni. (Huntenbericht.) — In dem gestern Abend herausgegebenen offiziellen Bericht heißt es, daß zu beiden Seiten der Maas beständige Artilleriekämpfe stattfanden und daß es zu kleineren Patrouillegefechten kam.

Obregon läßt Gen. Gavira erschießen!

El Paso, Tex., 16. Juni. — Die Meldung, daß General Gavira in der Stadt Mexiko hingerichtet worden ist, hat hier eine Sensation hervorgerufen. Es heißt, daß der mexicanische Kriegsminister Obregon ihn hingerichten ließ, weil er ohne seine Einwilligung eine Unterredung mit dem amerikanischen General Pershing gehabt haben soll.

Roosevelt ein schwerkranker Mann!

New York, 16. Juni. — In dem Zustand Roosevelts ist heute früh eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Frau Roosevelt fuhr mit ihrem Mann zu mehreren Ärzten.

Zum Untergang des "Herzmann"!

Berlin, 16. Juni. — In Verbindung mit einem Angriff russischer Kriegsschiffe in der Ostsee wird hier folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: In der Nacht auf den 13. griffen südöstlich von Stockholm vier russische Zerstörer den deutschen Hilfskreuzer "Herzmann" an. Nach heftigen Kämpfen wurde das in Brand geschlossene Schiff von seiner Besatzung in die Luft gesprengt. Der Kommandeur und der größte Teil der Mannschaft wurde getötet.

(Die Russen sabeln diese Affaire zu einem "gewaltigen russischen Sieg" um und sprechen von der Vernichtung von 14 deutschen Kriegsschiffen! Ein jämmerliches Blödsinn, das ebenfalls aus einer russischen Quelle schöpft, verleiht sich sogar dazu, die Namen der zehn angeblich zerstörten deutschen Kriegsschiffe zu nennen, und gibt auch den Namen des untergegangenen Hilfskreuzers mitteilt, als "König von Sachsen" an. Auch sagt es, die Deutschen hätten nach Abseerung von nur einem Schuß die Flucht ergriffen.)

A. D. Progressive für dem. Gouverneur!

New York, 16. Juni. — Das County-Komitee der progressiven Partei von New York indofficierte gestern Abend den Demokraten Richter Samuel Seabury zum Appellationsgericht zu ihrem Auserwählten für das Amt des Gouverneurs. Samuel Seabury ist ein guter Bürger und wurde immer ihr gutes Bürgertum bewiesen und waren eine Ehre für unsere Nation. Dr. Herxemer erklärte, die Amerikaner hätten viele Erfahrungen gesammelt und viele hätten seit dem Ausbruch des europäischen Krieges viel erduldet und die Erfahrung der beste Lehrmeister sei, hätten alle diese wichtige Lehren gelernt.

Deutsche Kämpfer unterm Halbmond!

360 Offiziere und 1867 Unteroffiziere stehen gegenwärtig in türkischen Diensten.

Konstantinopel, 16. Juni. — Zum ersten Male, seit der Krieg begann, werden die genauen Zahlen über die deutschen Soldaten bekannt gemacht, welche im türkischen Heere dienen. Es sind im ganzen 360 Offiziere und 1867 Unteroffiziere, welche sich auf die Armee, die Marine und die Küstendefension verteilen.

Der größere Teil der Deutschen, welche zur Armee gehören, traf zu Beginn des Jahres 1915 über Numänien und Bulgarien ein, während die in der Marine dienenden Deutschen zu den Kriegsschiffen, "Göben" und "Breslau" gehören oder sich aus den Besatzungen der in Konstantinopel liegenden deutschen Handelschiffe zusammensetzen.

Alle sind der türkischen Regierung "geliehen". Sie behalten jedoch ihr deutsches Bürgerrecht als ihre Stellung in deutschen Armeekorps beibehalten. In der türkischen Armee bekleiden sie einen ein oder zwei höheren Rang als in der deutschen Armee.

Vor dem Angriffe der Alliierten auf Gallipoli waren die Deutschen nur mit der Reorganisation der türkischen Armee beschäftigt. Nach der Landung wurde Feldmarschall Liman von Sanders Pascha zum Oberbefehlshaber der 3. und 5. türkischen Armeekorps ernannt. Andere deutsche Offiziere in dieser Kampagne waren General Weber Pascha; Oberstleutnant Wilmers Bey; Major Buschmann; Major E. R. Prigge und mehrere Hauptleute und Leutnants. Zu diesen gehörte Mittelmeister von Westphalen, der früher in New York Bankgeschäften gearbeitet hatte.

Wieder eine britische Heckschiffe festgenagelt!

Berlin, über Sayville, 16. Juni. — Von der "Boschischen Zeitung" wird eine weitere, unerschöpfliche Heckschiffe der Engländer festgenagelt. Das Blatt weist darauf hin, daß die offizielle "Boschische Zeitung" kürzlich eine angebliche Predigt veröffentlichte, welche der Bischof von Kiel gehalten haben sollte. In der Predigt sollte der Bischof blutdürstige Drogen gegen die Amerikaner ausgegeben haben. Die angebliche Predigt ist, wie die "Boschische Zeitung" konstatiert, eine pure Erfindung und Heckschiffe, denn in Kiel gibt es überhaupt keinen Bischof.

Herxemers Rede am Flaggentag!

Philadelphia, 16. Juni. — Anlässlich der Feier des Flaggentages im Vethi-Haus hier, sagte Dr. E. J. Herxemer, Präsident des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, daß wahrer Amerikanismus keinen Unterschied der Rasse oder des Glaubens kenne und sich nicht auf die Seite irgend einer auswärtigen Nation stelle. Wahrer Amerikanismus verleihe keine Neutralität, lediglich für die Verteidigung amerikanischer Rechte und im besten Interesse der Ver. Staaten gegen einen Angriff, gleichviel woher er kommt. Wahre Neutralität folge tren und loyal der amerikanischen Flagge. Dr. Herxemer sagte weiter: "Diejenigen von uns, die deutscher Geburt oder Abstammung sind, sind glückselig im Bewußtsein ihrer Loyalität, die auf hundert von Schlachtfeldern und tausenden von bürgerlichen Konten von den Männern unseres Vaterlandes zum Tage der Gründung der Nation an bis zum heutigen Tage bewiesen wurde. Sie haben als amerikanische Bürger immer ihr gutes Bürgertum bewiesen und waren eine Ehre für unsere Nation." Dr. Herxemer erklärte, die Amerikaner hätten viele Erfahrungen gesammelt und viele hätten seit dem Ausbruch des europäischen Krieges viel erduldet und die Erfahrung der beste Lehrmeister sei, hätten alle diese wichtigen Lehren gelernt.

Eisenwall an der Strypa und Styr hält!

Die Russen werden an vielen Punkten zurückgeschlagen und sind weit vom Ziel; 2000 Russen bei Kolkli gefangen.

Ihrem Vordringen bei Czernowitz Halt geboten.

Wien, 16. Juni. (Ueber Berlin und dann Huntenbericht nach Sayville.) — Die Schlacht zwischen dem Priepet und der bessarabischen Grenze tobt entlang der ganzen Front weiter, und die Russen, die bei ihren Massenangriffen enorme Verluste erleiden, werden an vielen Stellen blutig zurückgeschlagen. Der Wall von Stahl und Eisen am Styr und an der Strypa steht fest und der Feind hat nur wehlich von Luft und am Niederer einige weitere Fortschritte gemacht. Diese sind jedoch von geringem Wert, denn es begünstigt nur russische Kavallerieabteilungen Ortsschaften, die von den 2. und 3. Streikkräften ausgehen worden waren.

Am Bruch ist ein schwerer russischer Angriff südlich von Bojan vollständig abgeblieben und dadurch der Versuch des Feindes, Czernowitz einzufreien, vereitelt worden. Im nordöstlichen Winkel der Bufowina haben sich die österreichisch-ungarischen Truppen nach blutigen Nachkämpfen vom Feinde zu befreien vermocht, und neue Versuche der Russen haben, über die Strypa zu dringen, sind vereitelt worden. Nordwestlich von Larnopol haben Truppen des General v. Böhmer abermals mit schweren Verlusten die Russen zurückgeschlagen, und die Streikkräfte des General v. Rimingen haben den Feind bei seinen Vorstößen in Boholnien wieder und wieder zurück. Bei Kolkli haben die Russen bei ihrem fruchtlosen Versuch, den Uebergang über den Styr zu erzwängen, bereits über 2.000 Gefangene in den Händen der verbündeten Truppen gelassen. Am Abend des 13. Juni waren Deutsche und Oesterreicher einem heftigen Feuer der schweren russischen Artillerie bei Baranowitsch ausgesetzt und am Abend darauf setzte russische Infanterie zum Massenangriff an, wurde aber vollständig in die Flucht geschlagen. Die russische Artillerie feuerte in die eigenen stehenden Truppen.

Offizieller Wiener Bericht.

Wien, 16. Juni, über Berlin und dann nach Sayville. — Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete gestern Abend: Russische Truppen in Massenförmigkeit griffen die deutschen Linien bei Przelofa an, wurden aber durch General v. Böhmers Truppen zurückgeschlagen. Südlich von Bojan und nördlich von Czernowitz, an der österreichisch-russischen Front, wurden russische Angriffe abgeblieben. Oesterreichische Truppen in der Bufowina leisteten nördlich von Czernowitz, der Hauptstadt des Kronlandes, entschlossenen Widerstand und halten die Russen ab östlich von der Stadt zurück. Die Russen wurden bei einem energischen Vorstoß in diesen beiden Richtungen zurückgeschlagen.

In der Bufowina wurde südlich von Bojan, am Bruch, ein feindlicher Angriff abgewiesen. Russische Kavallerie hat Sadagora (etwa 12 Kilometer von Czernowitz entfernt), Enialyn und Soradenta erreicht. Bei Purkanow, an der Strypa, schlugen alle Vorkorpsverluste des Feindes unter schweren Verlusten fehl. Nordöstlich von Larnopol dauern die Kämpfe ohne Unterbrechung an. Nahe Sapanow wurde ein feindlicher Angriff durch unser Artilleriefeuer vereitelt. Ebenso brach Kavallerieangriff in unserer Feuer zusammen.

In Boholnien hat russische Kavallerie den Abschnitt von Korostschin erreicht. Nahe Sotol, am Styr, wurden feindliche Angriffe blutig zurückgewiesen. Südöstlich von Bovel, nahe Kolkli, blieben alle Versuche des Feindes, den Styr zu überqueren, vereitelt. Die Gesamtzahl der dort eingebrachten Gefangenen hat sich auf über 2.000 erhöht.

Nachbare russische Verluste.

Amsterdan, 16. Juni, über London. — Das österreichisch-ungarische Kriegsamt veröffentlicht eine Erklärung, worin die russischen Angaben über die von den Seeren des Generals Brussilow eingebrachten Gefangenen als maßlos übertrieben bezeichnet werden. Ferner heißt die Ankündigung ganz besonders hervor, daß die russischen Verluste an Leben und Verwundeten mindestens zweimal, in manchen Fällen dreimal höher sind, als die der Oesterreicher.

Russen noch weit vom Ziel.

Die russischen Meldungen, daß sich die österreichisch-ungarischen Truppen in großer Unordnung zurückziehen, sind offenbar aus der Luft gegriffen. Das ergibt sich aus der Tatsache, daß die Oesterreich-Ungarn schon nach wenigen Tagen zu einer Gegenoffensive ausheulen konnten, die die Russen anging, über den Styr zurückzugehen. Auch bei Larnopol und Bucgacz, wo sie auf die vereinigten deutschen und österreichischen Truppen stießen, haben die Russen ihren alten Gewohnheit gemäß auf Grant gegossen, und nur in der Bufowina sind sie ziemlich nahe an ihr Ziel herangekommen. Von ihren beiden anderen Zielen, Lemberg und Kowlitz, sind sie noch ziemlich weit entfernt. Zwischen Dubno und Lemberg liegen beinahe 100 englische Meilen von Larnopol nach Lemberg berg nicht viel weniger, und die Entfernung von Larnopol und Lemberg beträgt 75 Meilen. Von Luf nach Stavel sind ungefähr 40 Meilen und über Komel hinaus nach Przelofa sind es gar 120 Meilen. Weiterer Fortschritt aber sind die Russen nicht. Sie sind in der Verteidigung zäh, aber langsam in der Offensive. Man lasse sich also nicht verblüffen. Vor einigen Tagen hat der russische Generalstab vor allzu frühen Siegeshoffnungen gewarnt; er wird wohl wissen, warum. Selbst wenn das unbefestigte Czernowitz abermals in die Hände der Russen fallen sollte, würde es nicht viel zu bedeuten haben. Rumänien würde sich dadurch nicht bewegen lassen, zu den Alliierten überzugehen, und damit wäre der Zweck dieses Teils der Offensive vereitelt; und der andere wird seinen Zweck ebenfalls verfehlen, denn die deutschen und österreichischen Heere werden dafür sorgen. Die haben schon andere Stränge mit den Rumänen bestanden, und werden auch diesen siegreich bestehen.

Bulgaren nach Rumäniens Grenze?

Athen, 16. Juni, über London. — Hier heißt es, daß die Bulgaren einen Teil ihrer Streitkräfte von der Saloniki Front nach der rumänischen Grenze geschickt haben.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute Abend und Samstag. Keine wesentliche Temperaturveränderung. Für Nebraska: Schön heute Abend und wärmer im westlichen Teil. Samstag wahrscheinlich unbeständig. Für Iowa: Teilweise bewölkt heute Abend und Samstag. Wahrscheinlich Regenfälle im östlichen Teil heute Abend. Keine wesentliche Temperaturveränderung.

\$2,200,000 Schadenersatz verlangt.

Chicago, Ill., 16. Juni. — Die verhängenen Schadenersatz Klagen, welche von den Hinterbliebenen der bei dem Untergang des Bergungsdampfers "Coston" am 21. Juli letzten Jahres ums Leben gekommenen Passagiere gegen die Besitzer des Dampfers eingereicht worden, haben eine Gesamtgröße von \$2,200,000 erreicht.